

Nachträge

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Funde aus der Bronzezeit und Ueberreste römischer Bauten zeugen von einer frühen Besiedlung. Twing und Bann gehörten ursprünglich dem St. Ursenstift und gingen anfangs des 14. Jh.s an Solothurn über. Zuchwil ist seit alters her eine selbständige Pfarrei, zu der bis 1724 auch Luterbach gehörte. Die St. Martinskirche wurde 1327 erstmals erwähnt.

Bis ins 19. Jh. bildete die Landwirtschaft die einzige Beschäftigungsgrundlage in der Ortschaft, die 1865 erst 435 Einwohner zählte. Wie auf der Siegfriedkarte von 1880 ersichtlich, reihte sich die Bebauung entlang der Strasse von Solothurn nach Derendingen (G 1) sowie am Fuss des Bleichenbergs (G 2).

Dieser Ortsteil (G 2) hat bis heute seinen dörflich-bäuerlichen Charakter bewahrt, sind doch ein paar Hochstuhhäuser aus dem 18. und "Dreisässenhäuser" aus dem 19. Jh. mit ihren Vorplätzen und dazwischenliegenden Nutzgärten erhalten geblieben. Allerdings handelt es sich um eine abgeschiedene Restbebauung, welche den Gesamteindruck des Ortsbilds nicht wesentlich ändert, sondern vielmehr die negative Entwicklung des heutigen Zentrums vor Augen führt.

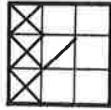
Seit dem letzten Drittelp des 19. Jh.s hat sich Zuchwil zu einem verstädterten Vorort Solothurns mit grossen Industrie- und Wohngebieten entwickelt. Die Bevölkerung ist in diesem Jahrhundert um das Zwanzigfache auf heute knapp 9'000 Einwohner angewachsen. - Gewerbe und Industrie liess sich schon im 19. Jh. im Ort nieder, so z.B. eine grosse Brauerei an erhöhter, exponierter Lage (0.4.20). Die ältesten Gewerbegebäude liegen zwischen Bahntrasse und Hauptstrasse an der Grenze zu Solothurn (B 3.3). Sie bilden ein heute abseits gelegenes, z.T. verlottertes, im Ganzen aber guterhaltenes Ensemble.

./.

Qualifikation**Vergleichsraster**

- | | |
|---|---------------|
| o Stadt (Flecken) | Dorf |
| o Kleinstadt (Flecken) | o Weiler |
| <input checked="" type="checkbox"/> Verstädtetes Dorf | o Spezialfall |

- | |
|-----------------------------------|
| Lagequalitäten |
| räumliche Qualitäten |
| architekturhistorische Qualitäten |
| zusätzliche Qualitäten |

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Ehemaliges Bauerndorf, heute Industrie- und Wohnvorort Solothurns.

Keine besonderen Lagequalitäten der allseitig verbauten Ortschaft, die sich in flachem, wenig strukturiertem Gelände erstreckt.

Nur gewisse räumliche Qualitäten dank der grosszügigen Freiflächen der Schulanlagen zwischen Hauptstrasse und Bahndamm und den als Gemüsegärten und Wiesen genutzten Bereichen zwischen den paar wenigen älteren Bauernhäusern.

Keine besonderen architekturhistorischen Qualitäten aufgrund der sehr fraglichen Umstrukturierung des zentralen Ortsteils. Ausser dem Gemeindehaus weist Zuchwil keine nennenswerten Einzelbauten auf.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Der Aufschwung Zuchwils setzte dann vor allem ein, als südlich der Stadt Solothurn 1886 der Bahnhof "Neu-Solothurn", der heutige Hauptbahnhof, errichtet wurde. Der Grossteil der Gleisanlagen befindet sich auf Zuchwiler Gebiet. Zahlreiche SBB-Angestellte erbauten sich zu Beginn dieses Jahrhunderts entlang des Bahndamms bzw. im flachen Gelände zwischen Bahn und Hauptstrasse ihr Heim, meist einfache, zweigeschossige Arbeiterhäuser mit Satteldach, von kleinen Nutz- und Ziergärten umgeben (G 3). In seltenen Fällen entstanden kleine Zeilen (3.0.12) oder grössere Wohnblöcke (3.0.13). Den Abschluss dieses Quartiers bildet eine Querstrasse, die zu der Industriezone nördlich des Bahndamms führt. Die westliche Strassenseite wird durch eine Allee kleiner Zierbäume markiert; entlang der östlichen Strassenseite reihen sich bürgerliche Wohnhäuser aus verschiedenen Epochen der ersten Hälfte des 20. Jh.s, in deren Erdgeschoss Läden und Restaurants eingebaut wurden (B 3.1). Weil der Bahnübergang in den letzten Jahren durch eine Unterführung ersetzt wurde (3.1.15) hat diese Strasse heute an Bedeutung verloren.

Das flache Gelände zwischen Bahntrasse und Hauptstrasse wurde nur teilweise von Wohnhäusern überbaut. Gegenüber der Gruppe 3.1 liegt eine grosszügige Schulanlage. Zwischen dem stattlichen, mehrflügeligen Schulhaus (E 3.0.11) mit hohem Walmdach und angebauter Turnhalle - der Komplex wurde 1925 fertiggestellt - und dem Gemeindehaus (E 1.0.1) erstreckt sich ein grosser Pausen- und Spielplatz. Im westlichen Teil des Geländes liegt eine weitere, grosse Schulanlage aus den 50er Jahren (0.0.25) und vis à vis eine neuere Wohnüberbauung mit einem Wohnhochhaus und einem langgestreckten, sechsgeschossigen Wohnblock entlang der Hauptstrasse (0.0.24).

Seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich Zuchwil kontinuierlich weiterentwickelt. Am Hang des Bleichenbergs erstreckt sich ein geordnetes, stark durchgrüntes, bürgerliches Wohnquartier (G 4), das in seiner homogenen Bauweise an die Randquartiere von Solothurn anschliesst. - Nördlich des Bahndamms ist eine Industriezone entstanden mit zwei grossen Fabrikarealen (Sulzer und Scintilla). Nördlich und östlich des Zentrums entstehen weiterhin mehrgeschossige, grossdimensionierte Wohnbauten.

Die rapide Entwicklung Zuchwils hat das Zentrum des Ortes (G 1) stark verändert. Von der alten bäuerlichen Bebauung ist nur noch wenig erhalten geblieben. Gegenüber einem stattlichen, langgestreckten "Dreisässenhaus" aus dem Anfang des 19. Jh.s (E 1.0.4) wurde noch in diesem Jahr ein weiterer, grosser Hof abgerissen (1.0.5). Auch die alte Kirche aus dem 16. Jh., 1890 renoviert, musste 1953 einem Neubau weichen (1.0.7). Das architektonisch unbedeutende Gebäude wird von Bäumen verdeckt. Dass hier früher das wichtigste Gebäude der Ortschaft stand, daran erinnert nur noch der "Betonstift" des freistehenden Kirchturms. Das Bild des Zentrums wird heute von mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern von z.T. zweifelhafter architektonischer Qualität geprägt (1.0.6, 1.0.8). Nur der Kubus des renovierten Gemeindehauses aus dem Anfang des 19. Jh.s (E 1.0.1), das Dreisässenhaus-Restaurant daneben (E 1.0.2) und das gegenüberliegende Jugendstilgebäude des Restaurants "Linde" (E 1.0.3) geben dem Ortskern an der ausgebauten Verzweigung eine historische Dimension.

Alle Bemühungen sollen sich deshalb auf den Erhalt der wenigen bedeutenden historischen Zeugen konzentrieren (E 1.0.1, E 1.0.2, E 1.0.3). Ebenfalls soll dem bäuerlichen Ortsteil (G 2) mit seinen Altbauten und den gepflegten Zwischenbereichen besondere Sorge gewidmet werden.

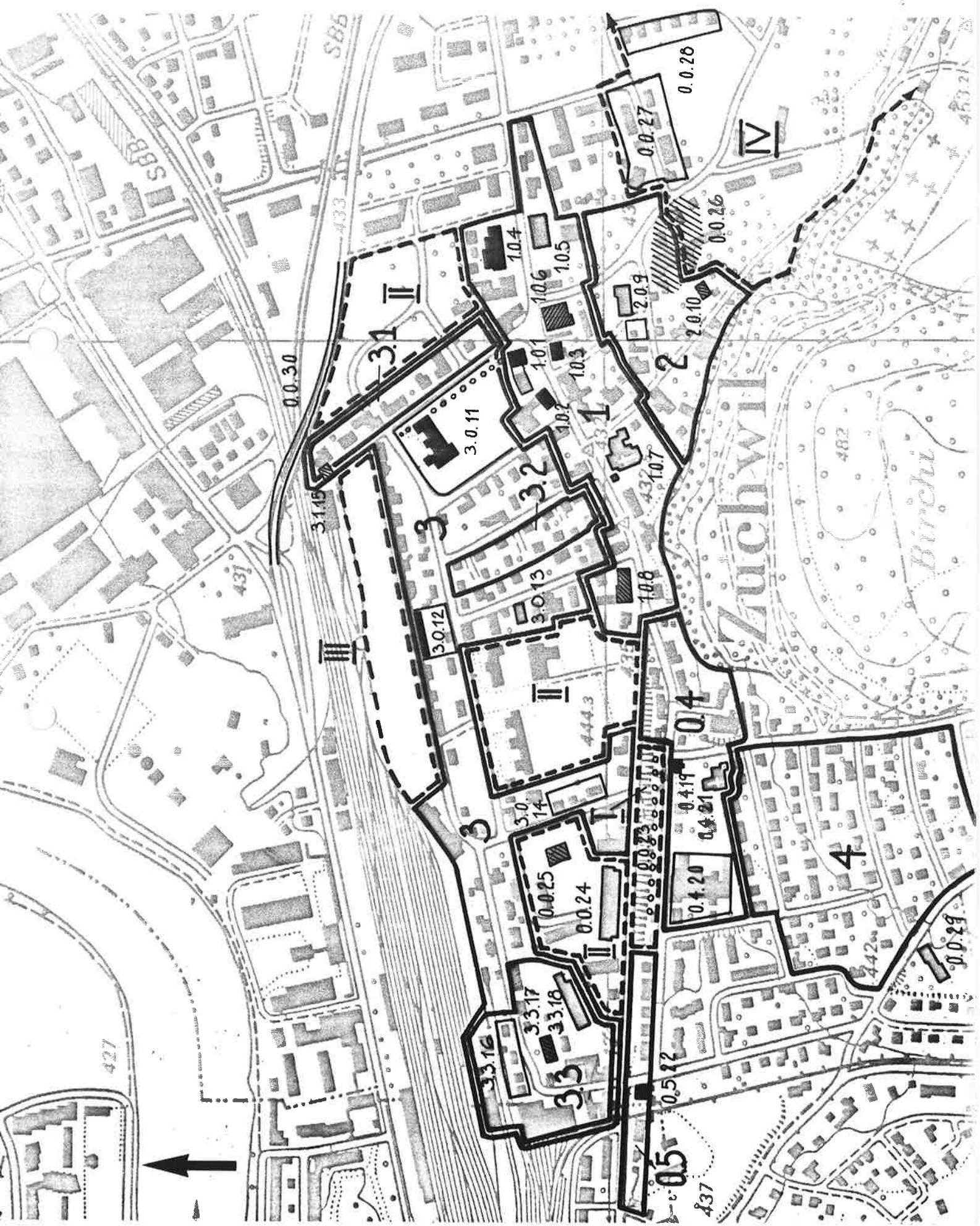
Nachträge

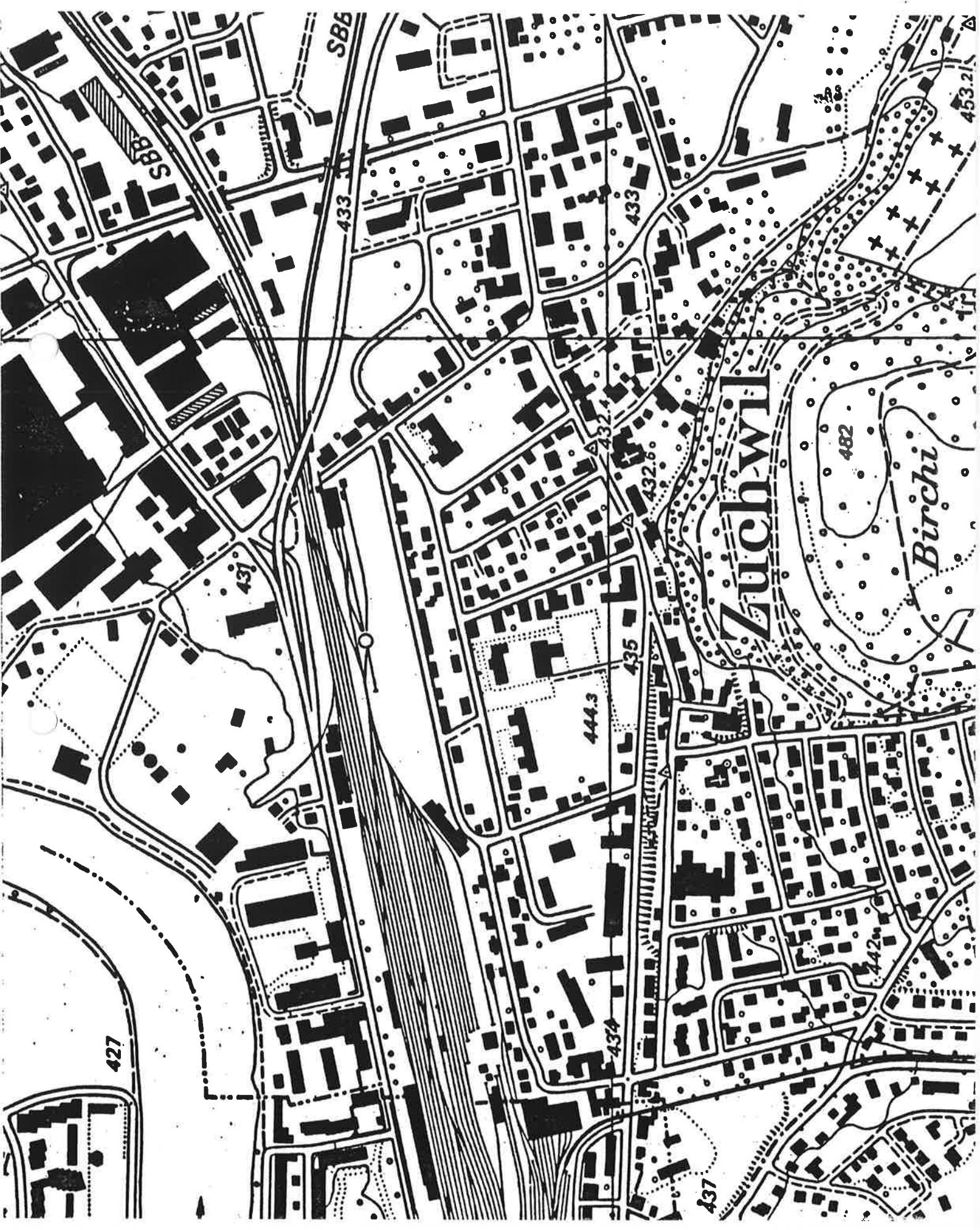
**Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen,
Umgebungs-Richtungen und Einzelemente ***

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Stark umgewandeltes Ortszentrum	C	X	C					25-36, 45-51, 13
G	2	Bäuerlicher Ortsteil, E.18./19.Jh.	AB	X	A					64-69
G	3	Grosses Wohnquartier, Anfang 20.Jh.	BC	X	C					18-20, 24, 55-63
B	3.1	Bürgerliche Wohnhäuser mit Läden	B	X	B					37-41
B	3.2	Einheitliche Wohnbebauung, um 1920	B		B					57, 59
B	3.3	Gewerbe- und Wohnquartier, E.19.Jh.	B		B					61-63
G	4	Bürgerliches Wohnquartier, ab 1930	B	X	B					6-12
B	0.4	Gewerbe- und Wohnbauten am Hang	C	X	C					4, 5, 54
B	0.5	Reihe entlang Hauptstrasse, A.20.Jh	B	X	B					14, 15, 17
U-Zo	I									
U-Zo	II	Böschung oberhalb der Hauptstrasse	a	X	a					
U-Zo	III	Neubauzonen in der Ebene	b	X	b					1, 2, 16,
U-Ri	IV	Schrebergärten gegen das Bahnareal	a	X	a					19, 20
E	1.0.1	Wiese östl. G 2, zum Teil Neubauten	ab	X	b					70, 72
E	1.0.2	Klassizisches Gemeindehaus + Anbau		X	A	O				(23), 25, 26
E	1.0.3	Restaurant neben Gemeindeh., 19.Jh.		X	A					27
E	1.0.4	Restaurant Linde, Ende 19.Jh.		X	A					29
E	1.0.5	Langer Dreisässenhof, Vorplatz, 19.Jh		X	A					46, 48
E	1.0.6	Abgebrochener Dreisässenhof			O					48
E	1.0.7	Neueres Geschäftshaus mit Coop			O					30
E	1.0.8	Kath. Pfarrkirche, 1953 von H. Baur			O					36, 53
E	2.0.9	Neues Geschäftshaus mit Laden			O					13
E	2.0.10	Hochstudhaus mit Garten, Ende 18.Jh			O					67
E	3.0.11	Neuer Gewerbeanbau			O					
E	3.0.12	Grosses Schulhaus und Platz, 1925/26		X	A					21, 22, 23
E	3.0.13	Zweistöckige Wohnzeile, um 1920		X	A					18, 20, 55
E	3.0.14	Grosses Wohnhaus für Angestellte			O					56
E	3.1.15	Drei Arbeiterhäuser, um 1900			O					3, 60
E	3.3.16	Ladenanbau über Bahnunterführung			O					39
E	3.3.17	Vier Arbeiterhäuser, um 1900			O					61, 62
E	3.3.18	Neuer Mehrfamilienhaus			O					
E	0.4.19	Langgestreckter Gewerbebau, um 1900			O					
E	0.4.20	Klassizistischer Bau, 19.Jh.		X	A					5
E	0.4.21	Ehem. Bierbrauerei mit Hauptbauten			O					4
E	0.5.22	Neuere reformierte Kirche			O					-
E	0.0.23	Restaurant Tell. Eckhaus, E. 19.Jh.		X	A					
E	0.0.24	Baumreihe am Rand der Böschung			O					
E	0.0.25	Neues Wohnhochhaus und Wohnblock			O					1, 2, 16
E	0.0.26	Grosse Schulanlage, um 1950			O					
E	0.0.27	Neue Wohn- und Gewerbegebauten			O					71
E	0.0.28	Aeltere Höfe und Gewerbeabutten			O					70
E	0.0.29	Reihe freistehender Wohnhäuser			O					72
E	0.0.30	Freistehendes Dreissäsenhaus			O					10
		Ausgebauta Strassenüberführung			O					

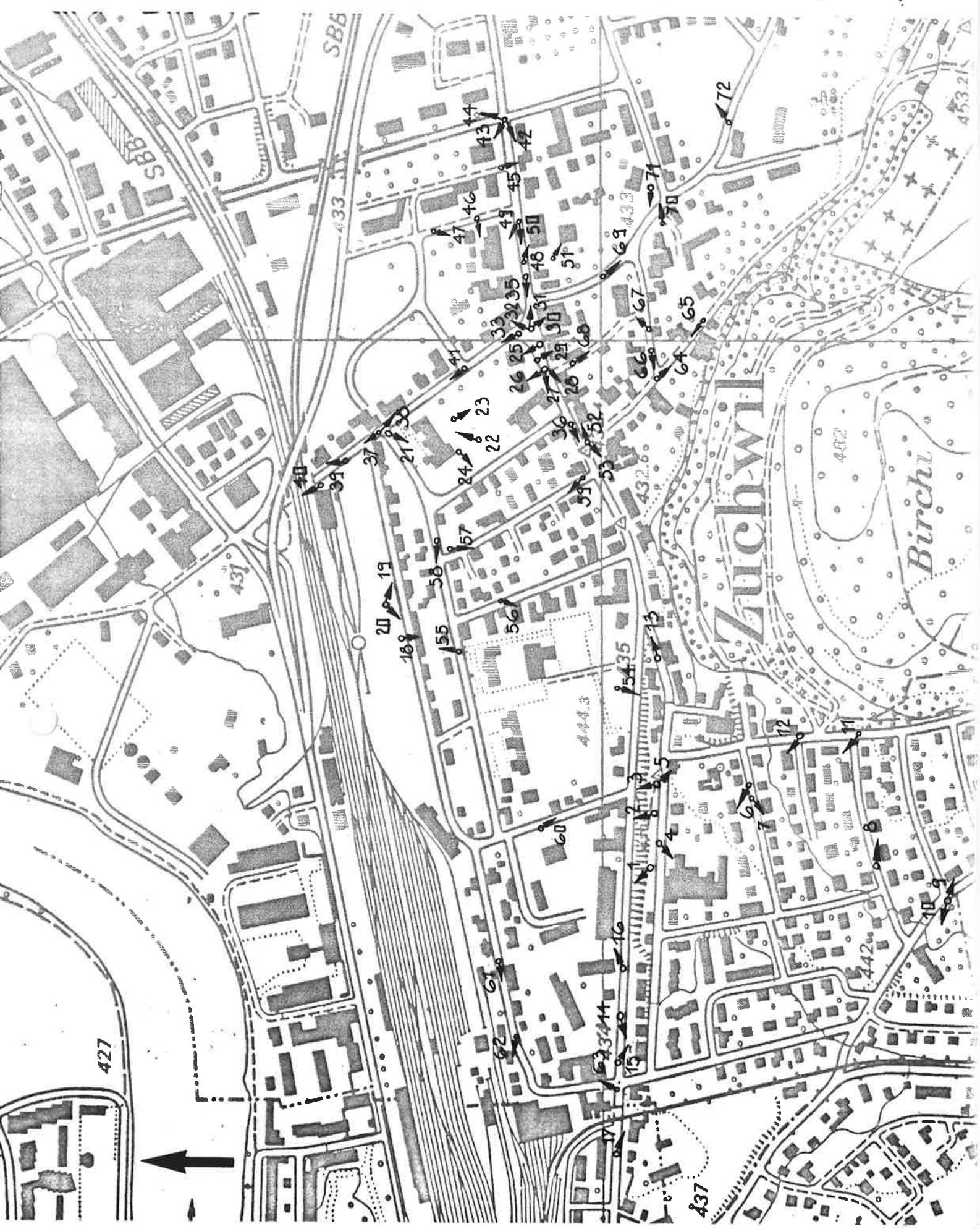
austuhrliecher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

Nachträge





Nachträge



F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 6 Zuchwil

Ort

— Zuchwil

Film-Nummer

4594



1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 6 Zuchwil

Ort

— Zuchwil

Film-Nummer

4594



1 9



2 5



3 1



2 0



2 6



3 2



2 1



2 7



3 3



2 2



2 8



3 4



2 3



2 9



3 5



2 4



3 0



3 6

F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 6 Zuchwil

Ort

— Zuchwil

Film-Nummer

4595



37



43



49



38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54



5 5



6 1



6 7



5 6



6 2



6 8



5 7



6 3



6 9



5 8



6 4



7 0



5 9



6 5



7 1



6 0



6 6



7 2